

Rechenschaftsbericht
UStA Universität Karlsruhe
Amtszeit
28. 4. 2009 bis 27. 4. 2010

Referenten:

Vorsitz: Sebastian Maisch

Finanzen: Ute Schlegel

Außen: Noah Fleischer, Alexandra Jipa

Innen: Philipp Rudo

Ökologie: Lilith Henes, David Schiebener

Kultur: Ines Veile

Soziales: Wanja Tschuor, Lewis Martin

27. April 2010

Inhaltsverzeichnis

1 Erläuterung	3
2 Allgemein	3
2.1 Arbeitsprogramm	3
2.1.1 Verfasste Studierendenschaft	3
2.1.2 KIT	3
2.1.3 Studiengebühren	4
2.1.4 Studienfinanzierung	4
2.1.5 Bologna-Prozess	4
2.1.6 Studentische Mobilität / Studiticket	4
2.1.7 Innen	4
2.1.8 Studierendenausweis	5
2.1.9 Aussen	5
2.1.10 Öffentlichkeitsarbeit	5
2.1.11 Publikationen	6
2.1.12 Sozial	6
2.1.13 Erstwohnsitzkampagne / Stadtmarketing	6
2.1.14 Kultur	6
2.1.15 Ökologie	8
2.1.16 Verkehr auf dem Campus	8
2.1.17 Autonome Referate	9
2.1.18 Studentisches Engagement	9
2.1.19 Beitragsmarke	9
2.2 Sonstiges	9
3 ReferentInnen	10
3.1 Vorsitz (Sebastian Maisch)	10
3.2 Finanzen (Ute Schlegel)	11
3.3 Aussen / Öffentlichkeitsarbeit (Noah Fleischer)	11
3.4 Aussen (Alexandra Jipa)	13
3.5 Innen (Philipp Rudo)	14
3.6 Ökologie (Lilith Henes)	15
3.7 Ökologie (David Schiebener)	15
3.8 Kultur (Ines Veile)	15
3.9 Soziales (Wanja Tschuor)	18
3.10 Soziales (Lewis Martin)	18

1 Erläuterung

Mit diesem Rechenschaftsbericht wollen wir dem Studierendenparlament von unserer Arbeit berichten.

Der allgemeine Überblick soll unsere Arbeit nachvollziehbar machen und insbesondere auch für unsere NachfolgerInnen als Anknüpfungspunkt dienen.

Am Ende des Berichts finden sich die einzelnen Rechenschaftsberichte der ReferentInnen.

2 Allgemein

2.1 Arbeitsprogramm

2.1.1 Verfasste Studierendenschaft

1. Die vom letzten UStA designten Postkarten zur Werbung für die Verfasste Studierendenschaft und das U-Modell wurden gedruckt, in den Auslagen der Mensa und zu passenden Gelegenheiten verteilt.
2. Um die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft zu realisieren wurde zusammen mit anderen Studierendenvertretungen aus Baden-Württemberg im Rahmen der LandesASTenKonferenz beschlossen im Vorfeld der Landtagswahl dieses Thema stärker in die Öffentlichkeit zu bringen.
3. Bei einem entsprechenden Arbeitstreffen in Karlsruhe wurde ein Papier entworfen, dass es weniger aktiven Studierendenvertretungen durch Formulierungsvorschläge erleichtern sollte in ihren Senaten vor Ort entsprechende Entschlüsse für eine Wiedereinführung zu fassen. Daraufhin wurden auch in Mannheim, Hohenheim und Ulm solche Beschlüsse gefasst.
4. Um die Thematik unter den Studierenden wieder anzustoßen wurde im April die Kampagne „Selbergroß“ mit einer Aktionswoche gestartet. Neben einem täglichen Info-Stand vor dem AKK, einer kleinen Ausstellung zum Thema in der Mensa und einer Podiumsdiskussion wurden auch ein Schlonz im AKK veranstaltet. Die Woche wurde mit einem Stand auf dem Cocktailabend des Z10 beendet.
5. Um im Rahmen der Aktionswoche ausreichend aktuelles Informationsmaterial zu haben, wurden sowohl ein Faltblatt, als auch eine umfangreiche Broschüre mit Hintergrundinformationen neu aufgelegt. Ein Sonder-UMag zum Thema wurde ebenfalls verteilt.

2.1.2 KIT

Der Beginn der Amtszeit stand hauptsächlich unter dem Zeichen der KIT Umstellung. Um diese zu begleiten und im studentischen Sinne zu beeinflussen wurden mehrere Gespräche mit LandespolitikerInnen geführt und die Entwürfe der Landesregierung mit Pressemitteilungen und Stellungnahmen kritisch in die Öffentlichkeit getragen. Bis auf die Verankerung des Studienkolleggs konnte hier allerdings nichts direkt erreicht werden. Einige der Ergebnisse dieses Prozesses

konnten aber bei den Zielsetzungen für die Grundordnung des KIT verwendet werden.

Mit dem Careerservice wurden mehrere Gespräche geführt um sie unter anderem auf Beschwerden von Studierenden hinzuweisen und deren aktuelle Arbeit kritisch zu beobachten.

Die gute Zusammenarbeit mit dem HoC wurde fortgesetzt.

2.1.3 Studiengebühren

Der UStA war ein halbes Jahr aktiv im Koordinations-Organ (KO) des Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) und setzte sich zusammen mit diesem gegen Studiengebühren ein.

2.1.4 Studienfinanzierung

Der UStA hat zu Beginn der Semester ausführlich über verschiedene Medien auf die Geschwisterregelung aufmerksam gemacht und über Befreiungsmöglichkeiten informiert.

In einer Neuauflage des Sozialinfos informieren wir über verschiedene Möglichkeiten der Studienfinanzierung.

2.1.5 Bologna-Prozess

Durch die Studierendenproteste im Sommer und insbesondere im Herbst fand auf vielen Ebenen ein Umdenken zum Thema Bologna statt. Die Defizite der neuen Studiengänge sollen nun ausgeglichen werden.

2.1.6 Studentische Mobilität / Studiticket

Besonders im Vorfeld der Kommunalwahlen in Karlsruhe wurden insbesondere zum Thema Studiticket mit allen zur Wahl angetretenen Fraktionen gemeinsam mit dem AK-ST Gespräche geführt und eine Podiumsdiskussion in der Mensa veranstaltet.

Im Rahmen der Verhandlungen zum Studi-Ticket fand eine verstärkte Vernetzung mit den anderen Hochschulen in Karlsruhe statt. Diese Zusammenarbeit führte dazu, dass im Herbst ein neues, besseres Angebot für das Ticket bei uns vorlag. Zu diesem Angebot wurde vom UStA eine Vollversammlung veranstaltet. Im Februar 2010 wurde das neue Angebot vom Studentenwerk und dem KVV unterschrieben und tritt am 1. 9. 2010 in Kraft. Der UStA möchte insbesondere dem AK-ST und dem Verhandlungsteam für ihr Engagement danken.

2.1.7 Innen

Regelmäßig wurden vom UStA die Fachschaften besucht und durch nahezu dauerhafte Anwesenheit in der FSK fand eine sehr starke Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Fachschaften statt. Insbesondere in der O-Phase wurden die Fachschaften nach Bedarf mit Informationen und Vorträgen unterstützt.

Die Engagier-Dich-Initiative wurde vom UStA unterstützt.

Insbesondere wurde die Wieder-Gründung der Queerbeat Hochschulgruppe stark Unterstützt und die Räumlichkeiten für den regelmäßigen Kaffeeklatsch zur Verfügung gestellt.

Durch regelmäßige Gesprächen hielt der UStA engen Kontakt zu, für die Studierendenschaft relevanten Personen aus der Verwaltung des KIT. Insbesondere zählen hierzu die monatlichen Gespräche mit IMAG (ehemals HA II) und dem Bachelor-/Master-Zentrum. Ebenso wurde eine rege Kommunikation mit den Verantwortlichen für das neue Campus Management Systems um Herrn Prof. Henze gesucht. Hierbei wurde erreicht, dass das Projekt im Studierendenparlament und der Fachschaftenkonferenz vorgestellt wurde und die Studierendenschaft angemessen an der Ausgestaltung des Projekts miteinbezogen wurde. Weiter gab es Gespräche mit der Leitung der KIT-Bibliothek und der TID (ehemals HA V).

2.1.8 Studierendenausweis

Den Prozess über den neuen Studierendenausweis, die KIT-Card haben wir kritisch begleitet.

2.1.9 Aussen

Zu Beginn der Amtszeit haben die neuen ReferentInnen an einem Einführungsseminar in die Hochschulpolitik des fzs teilgenommen.

Neben einem starken Engagement in der LandesASTenKonferenz brachte sich der UStA auch bundesweit in studentische Gremien ein. Neben dem Einsatz gegen Studiengebühren beim ABS war der UStA die meiste Zeit im Ausschuss der StudentInnenschaften des fzs vertreten.

2.1.10 Öffentlichkeitsarbeit

Der UStA hat seine Präsenz auf dem Campus und Umgebung erhöht. Mit Ständen auf Z10 Veranstaltungen (Cocktailabende und Sommerfest) und beim Unitheater, sowie durch aktives Flyern von Umags und Ständen vor dem AKK konnten viele Studierende erreicht werden.

Außerdem war der UStA auf der Hochschulgruppenmesse im Winter und der Erstsemesterbegrüßung präsent, um auch diese gemeinsam mit den Fachschaften an das U-Modell heranzuführen.

Zusätzlich erreichte der UStA viele Studierende mit seinem Stand vor dem AKK im Rahmen der Kampagne Selbergroß.

Ebenso bemühte sich der UStA im virtuellen Bereich die Informationsbedürfnisse der Studierenden besser zu befriedigen. Der UStA verfügt seit dieser Amtszeit über einen Twitter- und Facebookaccount, welche zur Kommunikation von wichtigen Informationen genutzt werden.

Die UStA Homepage wurde überarbeitet. Die neue Fassung ist noch nicht allgemeinzugänglich online, die Ablöse soll und kann jedoch sehr bald geschehen. Zudem wurden natürlich auch die bestehenden Kommunikationswege gepflegt. So erschien regelmäßig der UStA Newsletter und wichtige Informationen wurden auf der Homepage veröffentlicht.

Neben den rein studentischen Organen konnte auch die Kooperation mit Externen ausgeweitet werden. Der UStA gab mehrere Radiointerviews und konnte seine Kontakte zu den lokalen Medien ausbauen. In Folge dessen besteht seit dieser Amtszeit direkter Zugang zur KA-News Campus Rubrik und zum Campussplitter des Studentenwerks in der Boulevard Baden. Auch der Kontakt zum ClickKIT wurde gepflegt.

Die Presse und Öffentlichkeit wurde mittels Pressemitteilungen über Positionen und Ereignisse der Studierendenschaft informiert.

2.1.11 Publikationen

Der UStA trat mit mehreren Publikationen an die Studierenden heran. Das Umag erschien regelmäßig, insgesamt 7 mal in der Legislatur, mit durchschnittlich 20 Seiten Umfang.

Zu Beginn des Wintersemesters wurde ein neuer KalendUStA veröffentlicht, dessen Auflage auf 9000 Exemplare erhöht wurde.

Zu speziellen Anlässen wurden zudem Flyer und Faltblätter publiziert.

2.1.12 Sozial

Die Sozialberatung wurde auf dem gleichen Niveau wie bisher fortgesetzt, dabei wurde aber das Kontingent der Freitische um 5 pro Monat erhöht. Durch die starke Vernetzung mit anderen sozialen Vereinigungen konnte die Arbeit in diesem Bereich effektiver gestaltet werden.

Das Sozialinfo wurde stetig überarbeitet und am Ende der Amtszeit generalüberholt. Layout und Druck steht hier noch aus.

2.1.13 Erstwohnsitzkampagne / Stadtmarketing

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe erstreckte sich besonders auch auf das Stadtmarketing, zu dessen Workshops und Lenkungskreis-Treffen zum Thema „Studentenstadt 2015“ regelmäßig ReferentInnen des UStA delegiert wurden. Dort wurde insbesondere für günstigen studentischen Wohnraum und Kulturangebote von und für Studierende in der Stadt geworben. Trotz der Tatsache, dass diese Vorschläge von den Vertretern aus der Stadt positiv aufgenommen wurden, wurde dem Projekt „Studentenstadt 2015“ ein Großteil der Gelder gestrichen um die sog. „Kombilösung“ zu finanzieren.

2.1.14 Kultur

Der UStA veranstaltete sowohl im Sommersemester 2009 als auch im Wintersemester 2009/2010 jeweils ein Unifest. Beide Feste wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Festkomitee geplant, organisiert und durchgeführt. Wie auch bei den vergangenen Festen erfolgte eine starke Einbeziehung der Fachschaften und anderer studentischer Gruppen, ohne die die Durchführung der Feste nicht möglich wäre. Im Geschäftsjahr 2009 konnte durch die beiden finanziell überdurchschnittlich erfolgreichen Feste ein deutliches Plus verbucht werden. Aus diesem Überschuss wurden teilweise Rücklagen gebildet, teilweise aber auch Anschaffungen für das Unifest getätigt, die bereits seit Längerem wünschenswert waren. Konkret handelt es sich dabei um neue Einlassstempel, ein Einlassbanner, Taschenlampen und Jacken für die Security sowie ein neuer Kassensatz. Die meisten der neu angeschafften Materialien stehen selbstverständlich allen studentischen Gruppen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Im Rahmen des Winterfestes 2010 kam es zu einer neuen erfreulichen Zusammenarbeit zwischen dem UStA und dem AFK. Zum Zwecke der Helferwerbung und allgemeinen Festbewerbung auf dem Campus wurde in den zwei Wochen vor dem Fest im AFK eine Art Werbefilm für das Winterfest gezeigt.

Der UStA unterstützte studentische Gruppen wie das Z10, das AKK, das Unitheater und das Hadiko bei der Organisation und/oder der Durchführung kultureller Veranstaltungen über die komplette Amtszeit 2009/2010 hinweg. Um nur einige konkrete Beispiele zu nennen:

- Der UStA übernahm auf beiden Cocktailabenden des Z10 einen Stand.
- Das Unitheater wurde regelmäßig bei seinen Kartenvorverkäufen unterstützt.
- Die Hochschulgruppe Queerbeet erfuhr in der vergangenen Amtszeit sicherlich eine überdurchschnittliche Unterstützung. Am Weltaidstag stellte der UStA der Gruppe die Finanzierung für 200 Kondome (zur freien Verteilung) sowie verschiedenstes Equipment zur Verfügung und ermöglichte der HSG dadurch einen Stand vor der Mensa. Desweiteren wurde Queerbeet bei der Planung und Durchführung der 180°-Party am 24.04. im AKK unterstützt.

Neben der Unterstützung von und der Zusammenarbeit mit campusnahen studentischen Gruppen hat sich in der vergangenen Amtszeit die Zusammenarbeit mit den kulturellen Referaten anderer Karlsruher Hochschulen wie der FH und der PH deutlich verbessert. Es findet immer wieder ein reger Informationsaustausch statt, bei dem momentan jedoch hauptsächlich die anderen Hochschulen profitieren. Es wurde versucht eine Art Kulturstammtisch zu etablieren, der sich jedoch bisher nur einmal getroffen hat.

Die Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen der Stadt Karlsruhe wurde weitergeführt. Bei regelmäßigen Gesprächen mit dem Kulturamt sowie den Vertretern der Einrichtungen Jubez, Substage und Tollhaus wurde auch über die Möglichkeit von projektbezogener Zusammenarbeit gesprochen. Obwohl beide Seiten eine solche Zusammenarbeit als durchaus interessant und erstrebenswert bewertet haben, wurden auch mögliche Probleme erörtert. Vor allem die unsichere Planbarkeit bedingt durch Personen- und Arbeitsprogrammwechsel von Seiten des UStA stellt für die meisten kulturellen Einrichtungen der Stadt ein Problem dar. In Zukunft sollte eine weitere Zusammenarbeit (ggf auch bei konkreten Projekten) dennoch weiter angestrebt werden.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk auf kultureller Ebene wurde gepflegt. Nachdem der neue Geschäftsführer Herr Postert mit der Idee, „Japan-Tage“ zu veranstalten, zunächst einige Missverständnisse im Hinblick auf Durchführung, Organisation und Finanzierung auslöste, konnten diese aus der Welt geschafft werden. Seither herrscht ein regelmäßiger und reger Informationsaustausch zwischen Kulturreferat und Geschäftsleitung des StuWe.

Ein Sitz im Programmausschuss des Studentischen Kulturzentrums wurde ab Dezember 2009 von UStA-Kulturreferat wahrgenommen. Die vom StuPa verabschiedeten Aufgaben konnten durch den UStA bis zum 12. Februar wie erwartet nur teilweise erfüllt werden. Eine verstärkte Kontrolle von Herrn Jünger sowie die Erstellung eines konkreten Plans zur Instandhaltung und Renovierung des FestsaaIs konnte dennoch erwirkt und teilweise bereits umgesetzt werden. Auch die Raumsituation der HSG VadUK konnte seitdem verbessert werden. Als eine Maßnahme zur langfristigen Verbesserung der Situation des SKUSS entschieden sich der UStA und der Programmausschuss (gemeinsam sowie UStA

allein) dazu, das Studentenwerk mehr über die Arbeit im Bezug auf das SKUSS zu informieren. Herr Postert hat seitdem eine SKUSS-PA-Sitzung besucht und Frau Sylvia Schmitt plant die kommende Sitzung am 17. Mai zu besuchen und sich unter anderem über den Fortgang der Renovierungsarbeiten des FestsaaIs zu informieren.

Da der Senat die Wiederwahl von Prof. Göppl als Vorsitzenden des Studentendienstes auf Drängen der studentischen Stimmen im Senat nicht bestätigt hat, hat sich der UStA bemüht, einen aus studentischer Sicht geeigneten Nachfolger zu finden. Auch wenn sich der von UStA-Seite angesprochene Kandidat nun nicht zur Wahl stellen lassen wird, da er kein Interesse an einer Kampfkandidatur hat, kann sich der UStA mit dem neuen Vorsitz-Kandidaten gut anfreunden. Es handelt sich dabei um Prof. Henze. Es haben bereits Gespräche mit ihm stattgefunden, die die ursprünglichen Bedenken aufgrund seiner Nähe zum Rektorat thematisiert haben. Im Rahmen dieses Gespräches konnten diese Bedenken relativiert, wenn nicht sogar ganz aus der Welt geschafft werden.

2.1.15 Ökologie

Das Ökoreferat hat in der vergangenen Amtsperiode die Initiative von Universitätsmitarbeitern zur Verwendung von Recyclingpapier am KIT aktiv unterstützt. Das Angebot an der UStA-Theke wurde ab Februar um Recycling-Druckerpapier erweitert, zusätzlich zu den bereits angebotenen Schreibblöcken aus ökopapier. Die Mensaleitung wurde dazu angeregt und prüft derzeit, ob die Verwendung von Recyclingpapier-Servietten möglich ist.

Bezüglich der Mülltrennung durch Universität und Studentenwerk wurde nichts unternommen.

Auf der Suche nach Energiesparmöglichkeiten auf dem Campus wurde die meist stark übertriebene Klimatisierung vieler Hörsäle ins Auge gefasst. Nach einer groben Sammlung offensichtlich zu kalter Hörsäle konnte die dafür zuständige Abteilung der Universitätsverwaltung überzeugt werden, in den meisten davon die Richttemperaturen um 1-2° zu erhöhen. Es wurde vereinbart, in diesem Sommer eine umfassendere Befragung der Studierenden durchzuführen und darauf basierend die Klimatisierung weiter zu optimieren.

Der Bau einer Fahrradpumpstation konnte leider bisher nicht in Angriff genommen werden.

Es wurde vergeblich versucht, die Mensa-Leitung zu überzeugen, eine Auflistung der Inhaltsstoffe der angebotenen Gerichte zu veröffentlichen.

Das Ziel, das KIT in den Bereichen ökologischer Fußabdruck, Lehre und Forschung nachhaltiger zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit der Grünen Hochschulgruppe verfolgt. In diesem Rahmen wurde die Schule der Nachhaltigkeit des House of Competence bei der Konzeption von Lehrveranstaltungen aus studentischer Sicht beraten.

2.1.16 Verkehr auf dem Campus

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung vor der Mensa wurde umgesetzt und der Einsatz eines Blitzers auf der Engesserstraße vor dem AKK wurde wieder ins Gespräch gebracht, da die Geschwindigkeitsanzeige ihre Wirkung bisher verfehlte.

2.1.17 Autonome Referate

Der UStA unterstützte das AusländerInnenreferat durch Präsenz während der Erasmus O-Phase und der Begrüßung der Erasmusstudierenden.

Insbesondere bei der Lösung der KiKi-Problematik hat der UStA das Frauenreferat unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit den Autonomen Referaten verlief insgesamt sehr konstruktiv.

2.1.18 Studentisches Engagement

Neben der engen Zusammenarbeit mit dem AK-ST wurde während der Amtszeit der AK-Freie Bildung wiederbelebt. Insbesondere zu Beginn der Amtszeit beschäftigte sich der AK KIT stark mit der KIT-Einführung.

2.1.19 Beitragsmarke

2009 wurden die Einnahmen vom Beitragsmarkenverkauf um rund 50% gesteigert, was sich vor allem dadurch erklären lässt, dass der UStA die Beitragsmarke zu unterschiedlichen Gelegenheiten selber verkauft hat (Wenn eine Fachschaft eine Beitragsmarke verkauft, erhält der UStA 2 Euro. Wenn der UStA sie jedoch selber verkauft, hält er den gesamten Erlös, sprich 4 Euro).

Des Weiteren wurde verstärkt auf die Beitragsmarke aufmerksam gemacht in Form von Plakaten, Infobroschüren und diversen Artikeln in Umags und im Kalend*UStA. Dieses Material wurde selbstverständlich auch den Fachschaften zur Verfügung gestellt.

2.2 Sonstiges

- Das im Archiv gesammelte Material der drei Vereine wurde gesichtet und sortiert, um einerseits wieder Platz zu schaffen und um andererseits eine chronologische Ordnung herzustellen.
- „Wir können alles außer Bildungspolitik“-TShirts wurden vom UStA gedruckt und verkauft.
- Wie im letzten Jahr hat der UStA im Z10 „Rektor im Gespräch“ organisiert.
- Um die guten Beziehungen zu verschiedenen Personen in der Universität und der Öffentlichkeit zu pflegen wurden Weihnachtskarten vom UStA verschickt.
- Die UStA Theke wurde stärker beworben, was dem Umsatz insbesondere bei Schreibwaren und ISICs steigerte.
- An der UStA-Theke werden nun neben Kugelschreibern auch Bleistifte mit UStA Logo verkauft.
- Ein neuer Sprinter wurde angeschafft.
- Um die Arbeit im UStA zu erleichtern und mehr Arbeitsplätze zur Verfügung zu haben wurde der UStA umgeräumt, neue Möbel und Rechner angeschafft und der Server in einen Raum des Studierendenwerks verlegt.

- Vom AKK wurde eine größere Kaffeemaschine erstanden, die auch bei größeren Sitzungen oder dem Kaffeeklatsch die Kaffeeverorgung sicherstellen kann.
- Neue Bierbänke für die Plätze hinter dem UStA wurden angeschafft und in schönem lila gestrichen.
- Gegen kommerzielle Werbung in unseren Ständern in der Mensa wurde vorgegangen und ein Anwalt eingeschaltet.
- Der UStA hat die Bildungsstreikdemos im Sommer und im Herbst/Winter nach seinen Möglichkeiten mit Redebeiträgen, Organisationsarbeit und zum Teil finanziell unterstützt.
- Die Besetzung der Hörsäle im Herbst wurde vom UStA begleitet.
- Auf Anfrage hat der UStA an einer Podiumsdiskussion in einer Schule teilgenommen.

3 ReferentInnen

3.1 Vorsitz (Sebastian Maisch)

Als Vorsitzender waren meine Aufgaben insbesondere die Koordinierung des UStA und die Unterstützung der anderen ReferentInnen. Neben dem Alltagsgeschäft und der Koordination der Aufgaben auf den regelmäßigen UStA Sitzungen lag mein Schwerpunkt insbesondere in der Außenarbeit des UStA.

Zu Beginn der Amtszeit führte ich hierbei sowohl zusammen mit dem AK-ST als auch mit dem AK-KIT verschiedene Gespräche mit Lokal- und Landespolitikern verschiedener Parteien um Themen wie Studiticket und die KIT Umstellung zu begleiten. Im Rahmen des Stadtmarketings war ich auf mehreren Workshops zur „Studentenstadt 2015“ und dem entsprechenden Lenkungskreis der Stadt vertreten. Bei einem Treffen zur Mobilität in Karlsruhe habe ich studentische Interessen vertreten.

An der vom UStA organisierten Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl und an den zwei Unifesten habe ich mitgearbeitet.

An Pressemitteilungen zu verschiedensten Themen habe ich mitgearbeitet.

Auf landesebene habe ich die Studierendenschaft der Universität Karlsruhe auf den Treffen der LAK vertreten und dort maßgeblich die Kampagne zur Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft vorangetrieben. Ich habe ein Arbeitstreffen der LAK, eine Tages- und eine Wochenendsitzung in Karlsruhe organisiert.

Auf Bundesebene habe ich die Studierendenschaft im Ausschuss der StudentInnenschaften und auf den Mitgliederversammlungen des fzs vertreten und Kontakte geknüpft, die sich für die Arbeit des UStA als sehr wertvoll erwiesen. Um verstärkt an Informationen zum Thema „Verfasste Studierendenschaft“ zu gelangen habe ich mich beim fzs in den Ausschuss für Verfasste Studierendenschaft/politisches Mandat (VS/PM) eingebracht und dort auch Hintergrundarbeit für die angelaufene Kampagne geleistet.

Im ABS-KO habe ich die Studierendenschaft vertreten und auch dort wichtige Kontakte für die Arbeit des UStA geknüpft.

Auf der vom HoC organisierten Kampagne zu Stress bei Studierenden, den Karlsruher Stresstagen habe ich an einer Podiumsdiskussion teilgenommen und die Probleme von Studierenden mit den neuen Studiengängen dargestellt.

Im Vorfeld des Bildungsstreiks im Sommer habe ich mich mit dem SchülerInnenbündnis in Karlsruhe vernetzt und hier einen wichtigen Kontakt für den Streik im Herbst/Winter hergestellt. Bei letzterem war ich bei der Planung der Demonstration durch den AK-FB stark beteiligt und war regelmäßig auf den Plena der nachfolgenden Hörsaalbesetzung anwesend um die Studierenden zu aktuellen Themen und Vorgängen zu informieren. Auf einem bundesweiten Vernetzungstreffen des Bildungsstreiks war ich anwesend und habe für die Planung wichtige Informationen vermittelt.

Auf Einladung von Minister Frankenberg war ich als Mitglied der LAK bei einem, als Vorsitzender der Studierendenschaft bei zwei weiteren Gesprächen im Wissenschaftsministerium vertreten und habe dort die Standpunkte der Studierenden vertreten. Auf dem vom Wissenschaftsministerium als Antwort auf die Hörsaalbesetzungen organisierten Bologna-Kongress war ich vertreten.

Bei der Planung der Kampagne „Selbergroß“ war ich maßgeblich für die Erstellung des Informationsmaterials, insbesondere der Neuauflage der Hintergrund-Broschüre verantwortlich. Hier haben sich insbesondere meine Mitarbeit im Ausschuss VS/PM des fzs und die starke bundesweite Vernetzung bezahlt gemacht. Während der Kampagne war ich soweit körperlich möglich bei den Info-Ständen und anderen Events des UStA anwesend und habe die Studierenden zum Thema informiert.

3.2 Finanzen (Ute Schlegel)

Der Rechenschaftsbericht folgt nach der Kassenprüfung.

3.3 Aussen / Öffentlichkeitsarbeit (Noah Fleischer)

Im Rahmen meines UStA Referats übernahm ich vielfältige Aufgaben im UStA Tagesgeschäft. Außerdem begleitete ich in weiteten Teilen die UStA Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere geschah dies, indem ich an den meisten Presseerklärungen beteiligt war und auch für die Umags und Newsletter Beiträge formulierte.

Die meisten Aufgaben wurden in diesem UStA gemeinsam bearbeitet und ich möchte mich als erste für die Hilfe, Unterstützung und Mitarbeit meiner Kollegen bedanken. Dies gilt natürlich auch für alle Beteiligten Sumpfler.

Frühjahr 2009

Als UStA Referent habe ich ein Seminar zur Hochschulpolitik vom fzs besucht und mich u.a. dort über die aktuelle hochschulpolitische Lage informieren lassen. Außerdem wurde ich in die Grundlagen der täglichen UStA Arbeit eingeführt. Darunter fällt insbesondere die Einführung in die Thekenarbeit und ein vertraut machen mit der UStA Infrastruktur.

Zu Beginn meiner Amtszeit übernahm ich die Betreuung des Arbeitskreises Studiticket und beteiligte mich bis zum Abschluss der Verhandlungen an diesen. Im Rahmen der im Juni 2009 anstehenden Kommunalwahl bemühte sich der UStA Einfluss auf die Kommunalpolitik zu gewinnen. Dazu führten wir Gespräche mit den meisten Fraktionen des Karlsruher Gemeinderats und der umliegenden Gemeinden, die vom Studiticket betroffen sind. Ich beteiligte mich

an vielen dieser Gespräche. Außerdem besuchten wir öffentliche Podiumsdiskussionen und brachten dort studentische Themen auf die Agenda.

Um auch die Studierenden politisch zu informieren baten wir alle zur Wahl antretenden Gruppen um Stellungnahmen zu studentischen Themen und veröffentlichten diese auf dem Campus. Zusätzlich luden wir Kandidaten von jeder Gruppe zu einer Podiumsdiskussion in der alten Mensa ein. Ich übernahm in diesem Projekt die Verantwortung für das Einholen der Stellungnahmen und das Einladen der Kandidaten. Auch die Veranstaltung habe ich mit geplant und unterstützt

Sommer 2009

Im Sommer 2009 habe ich regelmäßig Sitzungen des Stadtmarketings zum Thema Studentenstadt 2015 besucht und dort die Interesse der Studierendenschaft vertreten.

Außerdem fand in diesem Zeitraum eine EUCOR Sitzung statt, an ich spontan teilweise teilnahm, um die Gründung des Rats der EUCOR Studierenden zu ermöglichen.

Im Sommer setzten wir unsere Bemühungen bezüglich des Studitickets fort. Wir versuchten die Aufsichtsratssitzung des KVV zu besuchen und informierten die Aufsichtsräte vor dem Gebäude mit Flugblättern nachdem uns der Zutritt verwehrt worden war. Der KVV erklärte sich daraufhin bereit uns ein neues Angebot zu machen. Dies zögerte sich jedoch hin. In dieser Zeit bauten wir Kontakte zu Aufsichtsräten auf um von dort weitere Informationen zu bekommen und blieben in engem Kontakt mit der KVV Geschäftsführung. Die Verhandlungen fanden Ende des Sommers statt und führten zum endgültigen Angebot.

In diesem Sommer nahm ich zum ersten Mal am Unifest teil. Ich übernahm viele Aufgaben in der Vorbereitung und Nachbereitung und stand durchgehend zur Verfügung. Während des Festes kontrollierte ich den VIP Eingang und erstellte zuvor die VIP Liste

Während des Bildungsstreiks im Sommer unterstützte ich die Schüler bei der Planerung der Demonstration und konnte mit einer Rede während einer Zwischenkundgebung studentische Themen platzieren.

Rechtzeitig zum Redaktionsschluss stellte der UStA den KalendUStA fertig. Hierbei übernahm auch ich einen Teil. Da es sich dabei um die KIT Struktur handelte konnte ich zwar auf die Arbeit meiner Vorgänger zurückgreifen, musste aber dennoch vieles recherchieren.

Wie es in Arbeitsprogramm gefordert wurde verstärkte der UStA den Kontakt zu den Fachschaften. Ich beteiligte mich an den Besuchen und nahm regelmäßig an mehreren Fachschaftssitzungen teil..

Herbst 2009

Ende des Sommers verstarb mein Großvater an dessen Pflege ich mich im Spätsommer beteiligte. Daher war ich in den Semesterferien nicht im UStA aktiv.

Im Herbst 2009 beendeten wir die Verhandlungen mit dem KVV, da wir kein Entgegenkommen mehr fest stellen konnten. Die letzten Feinheiten am Angebot wurden schriftlich geklärt. In Gesprächsrunden mit dem Studentenwerk, an denen ich für den UStA teilnahm, einigten wir uns auf das Annahmeverfahren.

Ich engagierte mich in der O-Phase und unterstützte den Beitragsmarkenverkauf. Außerdem half ich die UStA Öffnungszeiten während der O-Phase den Bedürfnissen der Fachschaften anzupassen.

Ich repräsentierte den UStA auf dem EUCOR Festival in Freiburg und intensiviere dort den Kontakt zu den Studierendenschaften aus Freiburg und Basel.

Im November musste ich meine Orientierungsprüfung nachschreiben und fiel daher längere Zeit aus. Da die Klausur relevant für meinen Verbleib an der Uni war, konnte ich sie nicht verschieben.

Winter 2009

Mitte November begann der Bildungsstreik in Karlsruhe mit den Hörsaalbesetzungen. Ich nahm dabei eine zentrale Rolle ein und war Teil des Koordinierungsteams der besetzten Hörsäle an der Uni. Insbesondere kümmerte ich mich um die Pressearbeit und bemühte mich so die studentischen Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Mein Engagement war notwendig, um das Entstehen einer Konkurrenz zum U-Modell zu verhindern. Durch den Einsatz einiger UStA Referenten im Bildungsstreik und bei der Besetzung konnten wir den Streik eng am U-Modell halten und ein gemeinsames koordiniertes Vorgehen sicher stellen.

Gleich zu Beginn des Semesters fuhr ich auf eine EUCOR Sitzung in Mulhouse. Dort wurde die strategische Ausrichtung des EUCOR Bündnisses besprochen und neu beschlossen, sowie ein Zeitplan zur juristischen Gründung des Vereins der EUCOR Studierenden festgelegt. Außerdem wurden weitere Themen wie z.B. studentische Mobilität besprochen und Lösungsansätze erarbeitet.

Im Januar unterstützte der UStA den Wahlausschuss bestmöglich, daran beteiligte ich mich.

Direkt auf die Wahlen folgte die Vorbereitungszeit für das Winterunifest. Dafür stellte ich mich wieder vollkommen zu Verfügung und unterstützte die Kulturreferentin. Während des Festes übernahm ich die Helferzentrale und trug so zum Erfolg des Festes bei.

Parallel zur Festvorbereitung besuchte ich eine Podiumsdiskussion und repräsentierte dort den UStA. Diese und weitere Veranstaltungen sollten dazu beitragen den UStA in der Öffentlichkeit als politische Institution zu etablieren.

Im Februar wurde der neue Vertrag zum Studiticket von Studentenwerk und KVV unterzeichnet.

In den Semesterferien beteiligte ich mich an der Planung der Selbergroß Kampagne und besuchte Sitzungen der LAK und des ABS.

Zum Abschluss meiner Amtszeit beteiligte ich mich noch aktiv an der Selbergroß-Woche.

Ich hoffe die Parlamentarier sind mit der geleisteten Arbeit zufrieden und ich bitte sie mich zu entlasten.

3.4 Aussen (Alexandra Jipa)

Ich war regelmäßig auf den Sitzungen des Koordinationsorgans des ABS (Aktionsbündnis gegen Studiengebühren) und habe dort zusammen mit Sebastian Maisch die Karlsruher Studierenden vertreten.

Auch an den regelmäßig stattfindenden Treffen der Landes ASten Konferenz habe ich teilgenommen.

Im UStA Tagesgeschäft habe ich Aufgaben wie das Aufschließen der Theke/Thekendienst und Telefondienst übernommen.

In der Wahlwoche habe ich zum Beispiel durch Verteilen der Wahl-UMags und regelmäßiges Plakatieren die Studierenden über ihre Wahlmöglichkeiten informiert.

Bei dem UStA-Unifest habe ich auf- und abgebaut und habe am Samstag die Bühnenbetreuung auf der Festsaalbühne übernommen.

Bei der der Selbergroß-Kampagne habe ich auch mitgeholfen.

3.5 Innen (Philipp Rudo)

Während meiner Amtszeit habe ich die Aufgaben des Innenreferenten gewissenhaft erledigt. Hierzu zählt insbesondere die Kommunikation und Koordination der Gruppen am Campus. In diesem Rahmen war ich regelmäßig auf Sitzungen der FSK, der einzelnen Fachschaften, der Engagier-Dich Initiative und des Studierendenparlaments anwesend und habe aktuelle Themen angesprochen und zur Diskussion gebracht. Hierzu gehört auch die Unterstützung der Fachschaften und die Vorstellung des U-Modells in der O-Phase bei den Fachschaften Mach/CIW, Chemie/Bio, GeistSoz und Geo. Außerdem hielt ich regen Kontakt zum Präsidium, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung des KIT. Dies erreichte ich durch Gremienarbeit sowie vielen Gesprächen mit den jeweils verantwortlichen Personen. Der Aufbau von Kontakten zu Angehörigen des CN bildete hierbei ein Schwerpunkt.

Weiter habe ich in Zusammenarbeit mit den anderen Referaten mich an der in diesem Bericht geschilderten referatsübergreifenden Aufgaben beteiligt und mich aktiv in das Tagesgeschäft des UStA eingebracht. Hierbei war ich hauptverantwortlich für die Planung von „Rektor im Gespräch“, bei der sich die Präsidenten des KIT, Prof. Hippler und Prof. Umbach am 28.4. sich den Fragen der Studierenden stellen werden. Außerdem habe ich mich bei der Erstellung von Publikationen des UStA, insbesondere des Kalend*UStA und des Newsletters mit eingebracht.

Zusätzlich dazu habe ich Unterlagen zur Bewerbung der O-Phase für den Sonderpreis des Landeslehrpreises für studentisches Engagement zusammengetragen und zusammen mit der Stabsabteilung PKM eine Broschüre erstellt.

Seit Sommer habe ich zusammen mit Andreas Wolf die Einführung des neuen Campus Management Systems von Beginn der Ausschreibung an begleitet. Zusammen haben wir bei der Ausschreibung darauf geachtet, dass die für die Studierenden wichtigen Aufgaben des Systems einen hohen Stellenwert erhielten. Außerdem gelang es uns die studentische Beteiligung bei der Ausführung des Projekts zu gewährleisten. Dazu gehört ein studentischer Vertreter in dem Projektlenkungs- und Fachausschuss sowie fünf Studierenden in den Facharbeitsgruppen. Weiter wurde erreicht, dass die Fachschaften in der Begutachtungsphase miteinbezogen wurden und somit direkt Probleme an der derzeitigen Organisation ansprechen konnten.

Außerdem war ich bei den Sitzungen des Ausschusses zur KIT-Grundsatzung des Studierendenparlaments anwesend. Hier erarbeitete ich zusammen mit Mitgliedern des Studierendenparlaments, den Mitgliedern der entsprechenden Senatskommission sowie interessierten Studierenden eine Stellung zu Punkten, die in der Grundsatzung geregelt werden müssen. Eine Beschlussfassung des Studierendenparlaments hierzu steht noch aus, da der Vorschlag noch nicht auf einer beschlussfähigen Sitzung vorgetragen werden konnte.

Neben den Aufgaben innerhalb der Universität habe ich auch Aufgaben zur Außendarstellung des UStA übernommen. Hierzu gehört insbesondere die

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des fzs in Freiberg sowie an einer Anhörung der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im baden-württembergischen Landtag zur Bolognareform.

3.6 Ökologie (Lilith Henes)

In der letzten Amtsperiode habe ich mich für die Verwendung von Recyclingpapier am KIT eingesetzt. Dabei habe ich eng mit der Initiative zusammengearbeitet und dazu beigetragen die Unterstützerschaft der Initiative weiter aufzubauen. Mit Teilnehmern der zentralen Beschaffungsabteilungen Campus Süd/Nord und den Begründern der Initiative konnte ein Präsidiums Antrag verfasst werden, welcher eine verbindliche Regelung für den standardmäßigen Einsatz von Recyclingpapier am KIT fordert. Dieser Antrag liegt dem Präsidium derzeit noch nicht vor. In Zusammenarbeit mit der Schule der Nachhaltigkeit habe ich am Ausbau des Lehrangebotes mit Nachhaltigkeitsbezug mitgewirkt und die Vortragsreihe "Nachhaltigkeit-hautnah"(WS 09/10) unterstützt. Um Nachhaltigkeit stärker am KIT zu verankern engagiere ich mich dauerhaft in der Studierendeninitiative „Greening the University“. Als weitere Aufgabe habe ich die Bereitstellung von Sammelboxen der Caritas für ausgediente Druckerpatronen, Tonerkartuschen und Handys gesehen. Der Inhalt der Boxen wurde regelmäßig zur umweltgerechten Wiederverwertung abgeholt. Aufklärungsarbeit hinsichtlich ökologischer Defizite am KIT habe ich durch das Veröffentlichen von Artikeln im Umag geleistet.

3.7 Ökologie (David Schiebener)

In der abgelaufenen Amtsperiode habe ich mich erfolgreich mit der für die Klimatisierung der Universität verantwortlichen Abteilung auseinandergesetzt und erreicht, dass die sehr kalten Temperaturen in einigen Hörsälen und Seminarräumen leicht angehoben wurden. Für den Verkauf an der UStA-Theke habe ich (mit technischer Unterstützung von Ute) Recycling-Druckerpapier angeschafft und den Bestand an Recycling-Schreibblöcken ergänzt. Mit der Mensaleitung habe ich ausführlich und vergeblich über die Veröffentlichung der Inhaltsstoffe der angebotenen Gerichte verhandelt. Auf den beiden Unifesten habe ich jeweils drei Tage lang durchgehend geholfen.

3.8 Kultur (Ines Veile)

Als Kulturreferentin habe ich die Koordination und Organisation der beiden im Arbeitsprogramm vorgesehenen Unifeste gemeinsam mit dem Festkomitee übernommen. Das Unisommerfest fand am 27. Juni 2009 statt und war wie das vorhergegangene Winterfest ausverkauft und auch im kostenlosen Aussenbereich sehr gut besucht, was am Getränkeumsatz nachvollzogen werden kann. Daher wurden die eingeplanten 10.000 Euro Verlust nur zu etwa 60% ausgeschöpft. Das Uniwinterfest fand am 30. Januar 2010 statt und war durchschnittlich gut besucht, obwohl der Kartenvorverkauf auf überdurchschnittliche Besucherzahlen schließen ließ. Die dann doch geringere Besucherzahl wird hauptsächlich auf die schlechte Wettersituation (Einsatz von Schnee- und Eisglätte kurz vor Festbeginn) zurückgeführt. Die ursprünglich geplanten Einnahmen konnten dennoch erwirtschaftet werden.

Da die Planungen für das kommende Sommerfest bereits lang vor der Konstituierenden StuPa-Sitzung beginnen müssen und es zu diesem Zeitpunkt meist noch keinen Kultur-Anwärter gibt, habe ich angefangen gemeinsam mit dem Festko einen Haushalt sowie ein Konzept für das kommende Sommerfest zu erstellen.

Besonders erfreulich aus meiner Sicht ist der rege Zuwachs an neuen Mitgliedern im Festkomitee. Entgegen der Probleme, die manche HSGn (auch) aufgrund der Ba/Ma-Umstellung haben, kann das Festko meiner Meinung nach die nächsten Feste einigermaßen sorglos in Angriff nehmen.

Wie auch schon in meiner ersten Amtszeit habe ich versucht möglichst viele Kontakte zu kulturellen Gruppen der Stadt Karlsruhe zu knüpfen und/oder zu bewahren. Dies erfolgte im vergangenen Jahr maßgeblich bei den Gruppen Jubez, Substage und Tollhaus. Ich habe mich jedoch auch einige Male mit Mitarbeitern des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe unterhalten und versucht einen guten Kontakt zu der regionalen Kulturpresse (Klappe auf und inka) aufzubauen.

Als Kulturreferentin habe ich versucht immer ein offenes Ohr für Probleme, Belange und Wünsche studentischer Kulturgruppen auf und neben dem Campus zu haben und ggf fruchtbare Kontakte herzustellen. Besonders im vergangenen Jahr haben sich organisatorische Anfragen zur Planung und Durchführung von Festen sowie zu Ansprechpartnern auf dem Campus und in der Stadt gehäuft. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass ich nun bereits eine zweite Amtszeit ein UStA-Referat begleite und die Hürde, jemanden um Rat zu fragen, den man schon kennt, etwas kleiner ist, als bei jemandem, den man noch nicht kennt. Ein Vorteil ist sicherlich auch, dass man schon eine Idee hat, wen man fragen kann.

Bei der bereits im allgemeinen Teil erwähnten Unterstützung von campusnahen studentischen Kulturgruppen war ich eigentlich immer personell vertreten. Über die Helferschichten bei Cocktailabenden oder Festen im Allgemeinen habe ich versucht auch im alltäglichen Betrieb einzelner Gruppen hin und wieder präsent zu sein.

Die Unterstützung der wiederbelebten HSG Queerbeet nahm in diesem Zusammenhang sicherlich einiges an Zeit in Anspruch.

Seit mehreren Semestern sitzt das UStA-Kulturreferat in der Jury des New.-Band.Festivals, welches vom popnetz Karlsruhe veranstaltet wird. wie auch schon in der vergangenen Amtszeit habe ich diese Aufgabe gemeinsam mit einem Unifest-Bandbooker wahrgenommen.

Seit Dezember 2009 nahm ich für den UStA einen Sitz im Programmausschuss des Studentischen Kulturzentrums der Universität Karlsruhe (SKUSS) wahr. Hierbei sollte der UStA nach Aufgabenbeschreibung des StuPas Hauptaugenmerk auf den Zustand des Festsaaals und die Arbeit von Herrn Jünger legen. Diese Punkte habe ich meiner Ansicht nach zielstrebig verfolgt und gemeinsam mit dem Programmausschuss konnten erste Erfolge erzielt werden. Eine bereits im vergangenen Mai vom StuWe, dem Unitheater und Mitgliedern des PA erstellte Liste zum Zustand des Festsaaals wurde detailliert im Programmausschuss und mit Vertretern des StuWes besprochen sowie Zuständigkeitsbereiche geklärt. Eine dreiwöchige Renovierung des Festsaaals im August (vorlesungsfreie Zeit) ist geplant, während der kombiniert Arbeiten vom Bauamt der Uni, dem

StuWe sowie dem SKUSS selbst durchgeführt werden. Die Raumprobleme im Bezug auf die HSG VadUK konnten größtenteils gelöst werden. Desweiteren habe ich sowohl in Gesprächen mit dem StuWe wie auch in Gesprächen mit dem designierten neuen Vorsitzenden des Studentendienstes die Probleme, die im Zusammenhang mit Herrn Jünger auftreten (Belegung Festsaal, Instandhaltung Festsaal, ...) konkret angesprochen. Ich habe den Eindruck, dass dies ein längst überfälliger Schritt war, da vorallem das StuWe extrem daran interessiert zu sein scheint, dass diese Probleme aus der Welt geschafft werden. Gemeinsam mit zwei Kollegen aus dem Programmausschuss des SKUSS habe ich außerdem versucht, im Programmausschuss selbst wieder ein größeres Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Aufgaben man über die Vertretung der eigenen Kulturgruppe hinaus im PA hat. Dieser Weg sollte meiner Meinung nach auch von einem neuen Kulturreferenten zielstrebig weiter verfolgt werden.

Da es eigentlich während der gesamten Amtszeit 09/10 keinen Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gab, hat sich der UStA intern die anfallenden Arbeiten in diesem Bereich geteilt. Ich habe in diesem Kontext hauptsächlich die redaktionelle und gestalterische Arbeit (Layout) des UMag übernommen. Die einzige Ausnahme stellt hier das UMag vom Februar 2010 dar. Aufgrund der starken Arbeitsbelastung durch das Unifest und eines gleichzeitigen Wohnungswechsels konnte ich diese Ausgabe nicht übernehmen. Der UStA griff für das Layout daher auf den ehemaligen Presse- und Öffentlichkeitsreferenten Franz Heger zurück.

Zu Beginn der Amtszeit war ich auch zuständig für die redaktionelle Arbeit der Newsletter. Nach zwei Ausgaben übernahm diese Aufgabe jedoch der Innenreferent Philipp Rudo.

Zusammen mit den anderen Referenten habe ich mich außerdem um die redaktionelle Arbeit des Kalend*UStAs für das Jahr 2009/2010 gekümmert.

Ich beteiligte mich maßgeblich an der Organisation der Podiumsdiskussion, die im Hinblick auf die Kommunalwahlen in Karlsruhe am 27. Mai 2009 in der Mensa stattfand. Neben dem Organisieren von Räumlichkeiten war ich teilweise zuständig für den Ablauf der Veranstaltung (Begrüßung, Fragen, Werbung und eingeladene Gäste).

Ich versuchte auch, mich so weit wie möglich in die Kampagnen-Woche zur Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft einzubringen. Bedingt durch den Beginn meines Promotionsstudiums war dies leider nur sehr eingeschränkt möglich. Ich habe jedoch an der Überarbeitung des VS-Readers mitgearbeitet und mich um ein Kapitel gekümmert, das Sonder-UMag zum Thema Verfasste Studierendenschaft erstellt, den Grillstand während der Kampagnen-Woche organisiert und den UStA-Stand einen Tag lang besetzt, sowie beim UStA-VS-Stand auf dem Cocktailabend im Z10 mitgeholfen.

Selbstverständlich habe ich mich (zumindest bis zu Beginn meiner Promotion) außerdem an den allgemeinen Aufgaben des UStA, wie zum Beispiel dem Thekendienst, der regelmäßigen Mitarbeit an allen UStA-Publikationen, der Unterstützung der Fachschaften während der OPhase, dem UStA-Telefondienst, den Aufräumarbeiten etc... intensiv beteiligt. Nach Beginn meiner Promotion konnte ich im Schnitt nur noch 1,5 Tage unter der Woche im UStA sein. Da einige der genannten Aufgaben die persönliche Anwesenheit zwingend erfordern,

stand ich für diese Aufgaben ab November 2009 nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Jegliche Arbeiten, die ich jedoch von meinem Büro an der Westhochschule erledigen konnte, erledigte ich jederzeit gerne auch von dort aus.

Als spezielle Zuständigkeiten was UStA-Material betrifft, oblagen mir die Verwaltung (und Verleihung) der Funkgeräte, Security-Jacken sowie Taschenlampen und der Kleiderbügel.

3.9 Soziales (Wanja Tschuor)

Das Sozialreferat hat in der vergangenen Legislaturperiode versucht sich so weit wie möglich am UStA-Arbeitsprogramm zu orientieren und auf die positive Entwicklung der dort ausgearbeiteten Themen hinzuwirken.

Im Zuge dessen ist das Sozialreferat mit Vertretern verschiedener Institutionen in Verbindung getreten um an dieser Stelle die Interessen sozial Benachteiligter Studierender zu vertreten.

Das Sozialreferat hat erfolgreich mit Vertretern des Studentenwerks Karlsruhe verhandelt und dort eine Erhöhung des Rabattes erwirkt, der auf die Mensa-Freitischkarten gewährt wird, dieser beträgt nun 25%, damit hat die mit 40 Euro aufgeladene Freitischkarte einen Kaufwert von 52,50 Euro, somit ist die letzte Mensa-Preiserhöhung in vollem Umfang kompensiert. Auch hat das Studentenwerk Karlsruhe im Zuge der Gespräche signalisiert, dass weitere Mensa-Preiserhöhungen in Form von Rabatten kompensiert werden sollen, die Verhandlungen dazu sollte rechtzeitig vom dies betreffenden Sozialreferenten des UStA eingeleitet werden.

Im Frühjahr 2009 hat sich auf Grund der Wirtschaftskrise ein enormer Anstieg des Bedarfs an Freitischen abgezeichnet, der sich im Sommer 2009 bestätigt hat, daher hat das Sozialreferat bei der BBBank erfolgreich um Spenden geworben, um den erhöhten Bedarf kompensieren zu können, die Höhe der Spende beträgt 2500 Euro, womit 62 weitere Freitischkarten bezahlt werden konnten.

Das Sozialreferat hat in enger Kooperation mit dem ZIB auf die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung ausländischer Studierender in finanziellen Not-situationen hingewirkt, im Zuge dessen kamen Gespräche mit Vertretern von FH und UNI, sowie der Studierendengemeinden KHG und ESG, des DAAD, des Studentenwerks und des Landtags zu Stande, über eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten wird derzeit beratschlagt.

Der UStA ist wieder ständig im Solidaritätsfond von DAAD, ESG, KHG und Studentenwerk vertreten, kann dort sachbezogene Anträge stellen und wird in die Abstimmung über Anträge aller Teilnehmer einbezogen.

Die SozialInfobroschüre wurde in die Sprachen Türkisch, Englisch und Spanisch übersetzt.

3.10 Soziales (Lewis Martin)

Meine Aufgabe als zweiter Sozialreferent war die inhaltliche Rundum-Erneuerung des Sozialinfos. Dieses habe ich fertiggestellt. Daneben habe ich regelmäßig beim Tagesgeschäft des UStA ausgeholfen.